



„Feuer und Flamme ...“

Üblicherweise bedeuten „Feuer und Flamme“ die Begeisterung für eine Sache. „Feuer und Flamme“ für ein Anliegen zu sein heißt nicht, gleichgültig zu sein, sondern sich begeistern zu lassen. In der Kirche und Liturgie begegnet uns Feuer sehr oft. Außerdem ist das Feuer ein Mittel der Reinigung, aber auch der Wandlung. Dazu besitzt das Feuer die Fähigkeit anzutreiben, zu erleuchten, zu erwärmen. Das Feuer löst auch Brände aus, die zu Katastrophen führen können. Schließlich kann das Feuer ausgehen, erlöschen. Daher soll es brennen und nicht ausbrennen, aber nicht übergehen und Schaden anrichten. Feuer hat mit Glut zu tun. Die Glut ist der Kern des Feuers. Jesus bringt uns dieses Feuer, das Feuer des Lebens, die Macht der Lebendigkeit. So sagt Johannes der Täufer: „Ich taufe euch nur mit Wasser (zum Zeichen) der Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“ (Mt 3,11) Dieses Feuer möge uns durch die kommende Zeit begleiten.

pfarrbriefservice

LICHT STEHT FÜR LEBEN

Anfangen im Buch Genesis, wo das Licht als Teil der guten Schöpfung gesehen wird:

„GOTT SPRACH ES WERDE LICHT, UND ES WURDE LICHT“.

Brennende Kerzen verbreiten Licht, sie machen die Dunkelheit hell. Licht steht für Leben. In der Bibel gibt es viele Stellen, in denen das Lichtmotiv vorkommt, über die Psalmen, wo Gott als der Ursprung für die Kraft des Lichtes und des Lebens gepriesen wird („Du, Herr, lässt meine Leuchte erstrahlen, mein Gott macht meine Finsternis hell.“ Ps 18,29), bis hin zu den Evangelien, in denen zum einen der Leser selbst und zum anderen Jesus als das Licht der Welt bezeichnet wird („Ihr seid das Licht der Welt“ Mt 5,14; „Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.“ Joh 12,46).

Weil das Lichtmotiv für den biblischen Glauben eine so große Rolle spielt, wird auch in der Feier der Osternacht eine große Kerze am Osterfeuer entzündet und feierlich in die Kirche getragen. Diese Kerze, die Osterkerze, symbolisiert Christus als das Licht der Welt. Hinzu kommt der Aspekt der Hingabe: Wenn die Kerze brennt, verzehrt sie das Wachs – dies steht für Christus, der sich in seinem Tod für die Menschen hingegeben hat. So sind Kerzen Symbol für Tod und Auferstehung.

katholisch.de

DIE OSTERKERZE

Als große Kerze, die mit dem Kreuz, dem Alpha und Omega, der Jahreszahl und evtl. weiteren Symbolen geschmückt ist, wird sie zu Beginn der Osterfeier gesegnet und am Osterfeuer entzündet. Der Priester spricht diese Worte:

Christus, Gestern und Heute - Anfang und Ende - Alpha und Omega - Sein ist die Zeit und die Ewigkeit - Seine Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.

Beim Entzünden der Kerze:

Christus ist glorreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.

In einer Prozession wird die Osterkerze vom Priester mit den dreimaligen Ruf „Lumen Christi“ (Christus, das Licht), auf das die Gemeinde mit „Deo gratias“ (Dank sei Gott) antwortet, in die dunkle Kirche getragen. Nach dem dritten Ruf vor dem Altarstufen werden an ihr die übrigen Lichter in der Kirche entzündet. Nachdem sie auf einem Leuchter im Altarraum aufgestellt wurde, wird sie mit Weihrauch inszeniert. Danach singt der Priester den Lobpreis auf die Osterkerze, das Exsultet. Bei der Taufwasserweihe senkt der Priester die Osterkerze dreimal in das Wasser und singt dabei:

Durch deinen geliebten Sohn steige herab in dieses Wasser die Kraft des Heiligen Geistes. Symbolhaft steht die Kerze für Christus, dem Licht der Welt.

Aber auch auf die Feuersäule, in der Gott den Israeliten bei ihrem Weg durch die Wüste nachts voranzog, spielt sie an. Während der fünfzig Tage der Osterzeit steht die Osterkerze im Altarraum und wird zu den Gottesdiensten an Sonn- und Werktagen angezündet. Im übrigen Jahr steht sie in der Nähe des Taufbrunnens.

Liturgisches Wörterbuch

OSTERTERMIN

Der Termin des Osterfestes wurde auf dem Konzil von Nicäa (325) auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond (= der 14. Nisan, auf den nach dem jüdischen Kalender das Paschafest gelegt ist) festgelegt. Nach ihm richten sich alle Termine des Osterfestkreises, also der Beginn der Fastenzeit und die Daten von Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Auch die Termine für den Dreifaltigkeitssonntag (1. Sonntag nach Pfingsten) und Fronleichnam (2. Donnerstag nach Pfingsten) sowie das Herz-Jesu-Fest (3. Freitag nach Pfingsten) sind am Ostertermin ausgerichtet.

Liturgisches Wörterbuch



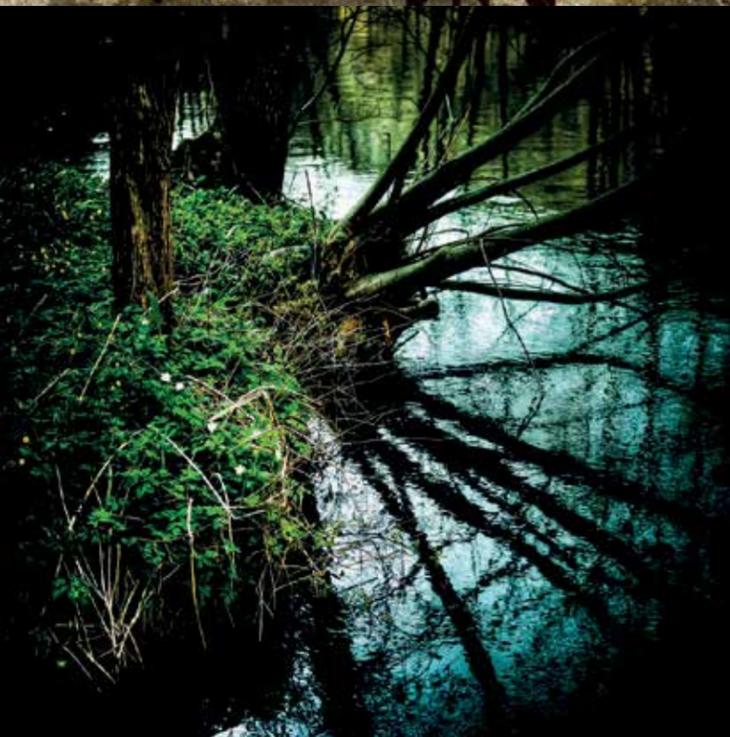
PFAARREN
WAIMANNFELD
SCHEUCHENSTEIN
SCHEUCHENSTEIN

FASTENZEIT - OSTERN 2013





DER HERR
IST
MEIN HIRTE,
NICHTS WIRD
MIR FEHLEN.



ER LÄSST
MICH LAGERN
AUF GRÜNEN
AUEN
UND FÜHRT
MICH ZUM
RUHEPLATZ
AM **WASSER.**



MUSS ICH
AUCH
WANDERN IN
FINSTERER
SCHLUCHT,
ICH FÜRCHTE
KEIN **UNHEIL,**
DENN **DU**
BIST BEI MIR.

IN EIGENER SACHE

Beten ist Hinwendung zu Gott, "Gespräch" des Herzens mit Gott. Das kann allein oder in Gemeinschaft geschehen, laut oder leise, frei gesprochen oder mit vorgegebenen Texten, durch Schweigen, durch das Entzünden einer Kerze oder das Betrachten eines Bildes oder... Menschen heben ihr Herz zu Gott und finden Kraft, indem sie ihn um Hilfe bitten, vor ihm ihr Leid klagen oder ihm ihre Freude mitteilen, ihn loben und preisen. Nicht Gott braucht unserer Gebete, wir brauchen sie, weil sie uns gut tun. **"Beten ist das Atemholen der Seele"**, sagt ein altes Sprichwort.

Jesus Christus hat seine Jünger und Jüngerinnen ermuntert, immer wieder zu beten - allein "im Verborgenen" oder in der Gemeinschaft. Er hat zugesichert, dass kein Gebet ins Leere geht: "Bittet, so wird euch gegeben. Sucht, so werdet ihr finden. Klopf an, so wird euch aufgetan!" (Mt 7,7) - Wir wissen nicht immer, was uns gut tut, aber: "Euer Vater weiß, was ihr braucht!" (Mt 6,8) Diözese Graz - Seckau

LITURGIE

Das Wort „Liturgie“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „öffentliches Werk“, „Dienst des Volkes“, „Dienst für das Volk“. Die christliche Überlieferung versteht darunter, dass das Volk Gottes teilnimmt am „Werk Gottes“. Das Wort „Gottesdienst“ hat demnach einen zweifachen Sinn. Es bedeutet zuerst: Gott dient uns Menschen. Und dann: Wir dienen Gott. Wenn Christinnen und Christen zusammenkommen, um miteinander zu feiern, vertrauen sie darauf, dass Gott sich ihnen zuwendet. Gott hat in Jesus Christus mit dem Menschen eine unzerstörbare Gemeinschaft geschlossen, einen bleibenden Bund. Nach dem Zeugnis der Bibel hat Jesus Christus seinen Jüngerinnen und Jüngern zugesagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,16-20).

Man kann auch sagen: Gottesdienst ist ein Dialog, den Gott beginnt, indem er sich dem Menschen durch Christus zuwendet – in der Gemeinschaft der Feiernden, im Hören auf sein Wort, im Sakrament. Diözese Graz - Seckau

HERAUSFORDERUNG WEHRDIENST

Ausschnitt eines Gesprächs in der Zeitung „DER SONNTAG“ (Ausgabe Nr. 4 vom 27.1.2013) mit **Bischofsvikar Msgr. Dr. Werner Freistetter**:

... Für die Verantwortlichen in Politik und Bundesheer gelte es, die angekündigte Heeresreform anzugehen und sich den Herausforderungen zu stellen, die diese mit sich bringe. „Die Verantwortlichen in der Regierung und beim Bundesheer werden den jungen Menschen eine Begründung liefern müssen, warum sie diesen Dienst leisten, und in der Bevölkerung muss der Wehrdienst auch einen höheren Wert bekommen“, betont Werner Freistetter. Der Einsatz der jungen Soldaten im Katastrophenfall oder die Ableistung des Heeresersatzdienstes, des Zivildienstes seien hier weder ausreichende noch hinreichend überzeugende Argumente. „Der Wehrdienst an sich muss wertgeschätzt werden“, betont der Bischofsvikar: „Den jungen Leuten muss vermittelt werden, dass es einen großen Wert hat, wenn man sich für andere einsetzt und einen Dienst für die Gesellschaft leistet, auch ohne dafür viel Geld zu bekommen.“ Außerdem müsse den Menschen mehr bewusst werden, dass es beim Wehrdienst auch um Österreichs Beitrag zur Sicherheit in einem gemeinsamen Europa bzw. auch auf internationaler Ebene gehe, „der natürlich verschieden gestaltet sein kann“.

Die Bedrohungen, mit denen sich die Welt heute konfrontiert sehe, hätten sich natürlich geändert: „Ich selbst bin in Zeiten des Kalten Krieges groß geworden. Da ging es für das Militär vor allem darum, Krieg zu verhindern bzw. im Ernstfall für einen Krieg gerüstet zu sein“, sagt Werner Freistetter, „Heute stehen wir vor politischen Krisen und auch gewaltsamen Konflikten im Umfeld Europas, bei deren Lösung auch dem Militär Aufgaben zufallen können.“ ...

DEKANAT PIESTING

Vortrag: Glaube und Gesetz in unserer Zeit

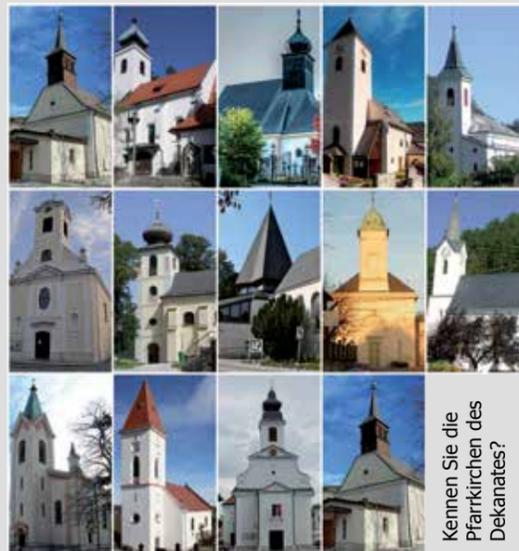
DDr. Karl Lengheimer
Wann: Mi, 27. Februar 2013 19:30 Uhr
Wo: Pernitz Pfarrheim

Ausstellungseröffnung:
„Gottes Begegnungen“
Wann: SA 6. April 2013 19:30 Uhr
Wo: Pfarrzentrum Piesting

Kino am Pfarrboden:
„Adams Apfel“
Wann: FR 5. April 2013 19:30 Uhr
Wo: Pfarrboden Scheuchenstein

Ausstellungseröffnung:
„Gottes Begegnungen“
Wann: FR 24. Mai 2013 19:30 Uhr
Wo: Steinabrückl

Ausstellungseröffnung:
„Gottes Begegnungen“
Wann: SA 19. Oktober 2013 19:30 Uhr
Wo: Pfarrheim Pernitz



Kennen Sie die Pfarrkirchen des Dekanates?

GOTTESDIENST

Sonntag/Feiertag	SCHEUCHENSTEIN	WAIDMANNSFELD
17.2. Erster Fastensonntag	8:30	10:00
24.2. Zweiter Fastensonntag	10:00	8:30
3.3. Dritter Fastensonntag	8:30	10:00
10.3. Vierter Fastensonntag	10:00	8:30
17.3. Fünfter Fastensonntag	8:30	10:00
24.3. PALMSONNTAG	10:00	8:30
28.3. HOHER DONNERSTAG	-	18:30
29.3. KARFREITAG	14:30 Kinderkreuzweg 18:30	-
30.3. KARSAMSTAG	-	20:00
31.3. OSTERSONNTAG	10:00	-
1.4. OSTERMONNTAG	-	Emmausgang 9:00
7.4. Zweiter Sonntag Osterzeit	Erstkommunion 10:00	8:30
14.4. Dritter Sonntag Osterzeit	8:30	Erstkommunion 10:00
21.4. Vierter Sonntag Osterzeit	10:00	8:30
28.4. Fünfter Sonntag Osterzeit	8:30	10:00
5.5. Sechster Sonntag der Osterzeit	10:00	8:30
9.5. Christi Himmelfahrt	10:00	8:30
12.5. Siebter Sonntag Osterzeit	8:30	10:00
19.5. PFINGSTEN	10:00	8:30
20.5. PINGSTMONTAG	FIRMUNG 10:00	-

TERMINE

Krankenkommunion:	1.2., 1.3., 5.4., 3.5.
Suppenonntag Scheuchensstein	10.3. 11:00 Uhr
Suppenonntag Waidmannsfeld	17.3. 11:00 Uhr
Kinderkreuzweg	29.3. 14:30 Uhr in Scheuchenstein
Seniorenmesse	20.2., 20.3., 17.4. 8:00 Uhr in Scheuchenstein
Maiandacht „Hundsgrub“	5.5. 14:30 Uhr am Frohnberg

WIR FEIERN DIE OSTERNACHT

am **30.3.2013**

in Waidmannsfeld um **20 Uhr**

Die Tage der Trauer und des Fastens sind vorüber, zu Ostern feiern die Christen die Auferstehung Jesu von den Toten. Vor der Kirche brennt das Osterfeuer als Zeichen dafür, dass das Licht die Dunkelheit besiegt hat.

Lichtfeier

Feuerweihe, Osterlob, (Exsultet), Anzünden der Lichter

Wortgottesdienst

Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament

Tauffeier

Litanei, Taufwasserweihe, Erneuerung des Taufversprechens

Eucharistiefeier

Die Eucharistiefeier erinnert an das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu.

Speisensegnung

An einen Haushalt - Pfarramtliche Mitteilung

Impressum: Zeitschrift der röm.-kath. Pfarren Scheuchenstein und Waidmannsfeld; Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarren Scheuchenstein und Waidmannsfeld, 2761 Miesenbach 69, Tel/Fax: 02632-8266; E-mail: scheuchensteinundwaidmannsfeld@aon.at, Internet: www.miesenbach.at/pfarren. Hersteller: onlineprinters.at

Info.Post zugestellt durch Post.at

